

Hildesheim, dem der Vogel übergeben war. Es war ein prachtvolles Exemplar eines wirklichen „echten Adlers“ mit einer Flügelweite von 1,85 m. Soweit ich jedoch nach der einmaligen Besichtigung urteilen kann, ist es nicht der Steinadler, sondern der Schreiadler. Einmal sprach die Färbung dafür, es war ein richtiger „gefleckter“ (*naevia*) Adler, und zwar ganz herrlich gefleckt, sodann waren Schnabel und Fänge doch verhältnismässig schwach. Ich hatte gerade im vorigen Herbst in Tirol einen jungen Steinadler gesehen, und dessen Schnabel und Fänge waren doch weit stärker, der ganze Vogel robuster gebaut. Der Hildesheimer Adler ist im Besitze des Hofbesitzers Jürgens in Bierbergen, Kreis Peine.*)

Ringelheim.

Bank, Pastor.

Der Wespenbussard auf dem Zuge. Am 3. September 1909 sah ich bei Kohlern, 1000 m oberhalb Bozen, bei schönstem sonnigen Wetter, 14 Stück Wespenbussarde in majestätischem Schwebefluge gegen SW ziehen. Da ich ein gutes Glas zur Hand hatte, war die Art bestimmt zu erkennen. Es war ein überaus prächtiger Anblick, wie die stattliche Schar so ruhig und langsam, aber auch so sicher ihre Bahn zog. Gerade damals lebte bei uns in Deutschland alles von Wespen, es war das sonnigste und schönste Herbstwetter, und doch zogen die Wespenbussarde schon fort. Ihre Zeit war da.

Ringelheim.

Bank, Pastor.

Gattenliebe von *Emberiza citrinella*. Im Frühjahr 1909 schoss ich von einem hohen Kirschbaum bei dem Rittergute Kauern b. Ronneburg (Sachsen-Altenburg) ein Weibchen von *Emberiza citrinella*, welches ich von weitem für einen Sperling hielt. Ich flügelte es, und der Vogel glitt hinab in das Gras einer nahen Wiese. Ich fand ihn lange nicht, endlich hörte ich klägliches Piepsen, ging ihm nach und fand bei dem verwundeten Weibchen das Männchen. Ich bückte mich nach dem kranken Vogel, wenige Schritte nur flog der gesunde beiseite. Nun nahm ich ersteren in die Hand und wollte gehen. Da fuhr plötzlich das Männchen heran, hackte nach meinen Fingern und entfernte sich

*) Vor einigen Jahren wurden im Revier Upjever bei Jever in Oldenburg je ein Schreiadler geschossen. Den einen konnte ich selbst sehen und bestimmen.

rasch. Dies Manöver wiederholte sich mehrere Male. Da des Vogels Wunde nicht schwer war, der leichte Vogeldunst hatte den Knochen nicht durchschlagen, liess ich ihn frei. Ich beobachtete beide noch eine Weile, sah wie das Weibchen sich allmählich erholte und schliesslich in einer niedrigen Hecke verschwand. Aehnliches, nämlich das Gefühl der Zusammengehörigkeit, konnte ich auch bei einem Feldsperling bemerken, den ich am Vormittag aus einem Haufen Sperlinge geflügelt hatte. Trotz seiner Wunde folgte er diesem überall nach, und erstaunt fand ich ihn später am entgegengesetzten, etwa 150 m vom Schussplatz entfernt gelegenen Ende des Gartens.

Gross-Lichterfelde. Hans Egon von Gottberg.

***Branta bernicla (L.)* und *Larus marinus L.* im Binnenlande.**

Am 14. Februar 1910 wurde bei Münster in Westfalen am Dortmund-Ems-Kanal eine Ringelgans, und zwar ein junges Exemplar, erlegt. An ebendemselben Tage schoss ein anderer münsterischer Jäger bei Westbevern, etwa 15 Kilometer von Münster entfernt, eine Mantelmöve, gleichfalls ein vorjähriges Stück. Das Wetter war an dem betreffenden Tage und auch an den vorhergehenden bei mässigen Niederschlägen ruhig und mild.

Münster i. Westf.

Aug. Gausebeck.

Bücherbesprechungen.

Dr. Konrad Guenther. Der Naturschutz. Mit 54 Abbildungen. Freiburg i. Br. 1910. Verlag von Friedrich Ernst Fehsenfeld.

In einem Bändchen von 278 Seiten führt uns der bekannte Verfasser in den Naturschutz ein. Als Einleitung erklärt er uns die Bedeutung der Natur für Volk und Vaterland, daran schliessen sich Artikel über nützliche und schädliche Tiere, über die deutsche Landschaft und unsere Tierwelt einst und jetzt, über die Gründe für die Verödung der Natur, über die Praxis des Vogelschutzes, über Forstwirtschaft und Waldesleben. Sodann werden Massregeln gegen die Naturverödung in Garten, Feld und Wasser angegeben und über die Bereicherung der Natur durch Einbürgerung und Zucht, über Naturfreistätten und Naturdenkmäler, über Naturschutz durch Gesetz, Behörden und Vereine und durch den Einzelnen gesprochen. Den weitaus grössten Teil des Buches nimmt der Vogelschutz ein, ist ja doch auch auf dem Gebiete des Vogelschutzes weitaus am meisten geschehen. Zahlreiche instruktive Illustrationen erläutern den fesselnd geschriebenen Text. Das Buch kann Anspruch darauf erheben, als Handbuch des

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Bank , Gottberg Hans Egon von, Gausebeck August

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 237-238](#)